

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Einzelnenpreis: Die 1. Spalte, 10 Zeilen, 100 Wörter, 10 Pf. wöchentlich, 10 Pf. monatlich, 10 Pf. vierteljährlich, 10 Pf. halbjährlich, 10 Pf. jährlich. Bei längerer Dauer des Abnehmens wird ein besonderer Preis vereinbart. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. hoh. Gewalt gerichtlich. Einreich. od. Konfusen hinfällig wird. Erschließungsort: Altenkegel, Gerichtsstand Nagold. Bezugsort: Monatl. d. Post 4.120 einchl. 18 Pf. Beförd.-Geb., zug. 30 Pf. Zustellungsgeb.; d. W. 4.140 einchl. 20 Pf. Austrägergeb.; Einzeln. 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. hoh. Gewalt od. Betriebsfähr. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 42

Mittwoch, Dienstag, den 20. Februar 1934

57. Jahrgang

Schweres Verkehrsunglück bei Livorno

16 Tote, 15 Schwerverletzte

Napoli, 19. Febr. Auf der Bahnstrecke Piombino Campiglia, südlich von Livorno, ereignete sich am Sonntag abend ein schwerer Unglücksfall. Eine sogenannte Vittorina (ein Schienenomnibus), wie er auf verschiedenen Strecken in jüngster Zeit von der italienischen Staatsbahn eingesetzt ist, fuhr in einer Geschwindigkeit von 120 Kilometer auf einer von Piombino kommenden, in voller Fahrt befindlichen Sonderzug. Die Vittorina wurde bei dem Anprall völlig zertrümmert und geriet in Brand. Nach den letzten Meldungen sind 16 Tote zu beklagen und 15 Schwerverletzte.

Der Zusammenstoß ereignete sich auf der Strecke Piombino-Campiglia bei der kleinen Ortschaft Alca südlich von Livorno. Die Vittorina entgleiste bei dem Anprall und geriet sofort in Brand. Die sofort organisierten Hilfskolonnen befreiten zunächst die zahlreichen Verwundeten aus ihrer Lage und schafften sie in die Spitäler. Unter den Verwundeten befand sich auch der Schaffner der Vittorina, der bereits auf dem Transport ins Krankenhaus starb. Erst später wurden bei den Aufräumungsarbeiten zwischen den Trümmern der völlig verbrannten Vittorina die entsetzlich zugerichteten Leichen von 15 Personen gefunden.

Die Ursache des Unglücks ist wahrscheinlich wie folgt zu erklären: Auf dem gleichen Gleis fuhr ein Güterzug ordnungsmäßig ab. Irrtümlicherweise folgte ihm in kurzer Distanz folgende die Vittorina, die aber ein besonderes Abfahrtszeichen hätte abwarten müssen, um den von Campiglia kommenden Sonderzug vorbei zu lassen. Der Stationsleiter erkannte den Irrtum des Führers des Schienenomnibusses und traf sofort Maßnahmen, indem er Hilfszeichen und Signale gab, um die Vittorina an der Weiterfahrt zu hindern. Diese Zeichen wurden aber von dem Führer der Vittorina nicht bemerkt.

Einführung des Hoheitsabzeichens der NSDAP bei der Wehrmacht

Berlin, 19. Febr. Um die Verbundenheit der Wehrmacht mit Volk und Staat zum Ausdruck zu bringen, hat der Reichspräsident in Verfolg des Gesetzes zum Neuaufbau des Reiches auf Vorschlag des Reichswehrministers eine Verordnung erlassen, welche das Hoheitsabzeichen der NSDAP, auch bei der Wehrmacht einführt.

Die Landesfarben an der Dienstmütze des Reichsheeres wird in Zukunft durch das Hoheitsabzeichen in silberner Ausführung ersetzt; an der Schirmmütze der Offiziere um der Reichsmarine wird es in goldener Ausführung über der Reichsflagge getragen, ebenso an der Marinemannschafts- und Stahlhelm wird auf der rechten Seite das Hoheitsabzeichen in schwarzer Ausführung, auf der linken das Hoheitsabzeichen in goldener Ausführung, beim Reichsheer in weißer, bei der Reichsmarine in goldener Ausführung.

Ferner wird das Hoheitsabzeichen an der Uniform getragen beim Reichsheer auf der rechten Brustseite des Kollars bzw. der Brust in silberfarbener Stickerei, an der Bekleidung der Reichsmarine in Höhe des zweiten Knöpfes in goldener bzw. goldgelber Stickerei.

Die neuen Abzeichen sind zur Zeit in Bearbeitung. Der Zeitpunkt des Anlegens wird besonders befohlen werden.

Entsetzliche Mordtat eines Einriedlers

Stauding (Niederbayern), 19. Febr. Die kleine, 9 Kilometer von Stauding entfernte Ortschaft Perlham war der Schauplatz eines entsetzlichen Verbrechens. Gegen 9:30 Uhr wurden die Bewohner durch heftiges Glockenläuten alarmiert. Ein zufällig des Weges kommender Mann hatte an der Südseite der einige hundert Meter vom Dorf entfernt liegenden Kirche starke Rauchentwicklung bemerkt. Die unmittelbar darauf an Ort und Stelle eintreffende Feuerwehr versuchte, die räuchernde Tür zu versperren, im nahen Messnerhaus, das zwei Einriedler bewohnten, die Schlüssel zur Sakristei zu erhalten. Den in die Stube Eintretenden bot sich ein schauerlicher Anblick: Der eine Einriedler, Erhard Wod, lag tot in seinem Bett. Sein Mitbruder, Michael Wurzer, hatte ihm in bestialischer Weise mehrere Stiche auf die rechte Halsseite versetzt, so daß beinahe der Kopf vom Rumpf getrennt war. Bevor der Täter die Flucht ergriff, reinigte er an der vor dem Haus befindlichen Wasserleitung das Weil, das er benutzte hatte, äußerlich von allen Blutspuren und wuschte dann die Sakristei an. Die ganze Einrichtung der Sakristei, darunter wertvolle Messgewänder und Messbücher, wurde ein Raub der Flammen. Die Kirche konnte gerettet werden. Bis in die späten Nachstunden war es trotz eifrigen Händens der Polizei nicht gelungen, des Täters habhaft zu werden. Das Motiv der Tat liegt noch völlig im Dunkel. Michael Wurzer, der im Alter von 55 Jahren steht, wird als äußerst gelibter und habgieriger Mensch geschildert.

Drei-Mächte-Erklärung

Zur Unabhängigkeit Österreichs — Das Ergebnis der Pariser Beratungen

London und Rom unter Aufsicht des Herrn Benesch

Das Problem Österreichs beschäftigt die Kabinette Europas im Augenblick fast mehr als die Abrüstungsfrage, die eben noch im Brennpunkt aller Besprechungen von Land zu Land stand. Selbst die Reise des englischen Lordfiegelbewahrsers Eden wird jetzt mit der österreichischen Angelegenheit in Zusammenhang gebracht.

Der Sieg der Regierung Dollfuß über die sozialdemokratische Revolte, an dem nach der gegebenen Machtverteilung ja von vornherein nicht zu zweifeln war, hat plötzlich in Paris, aber vor allem auch bei dem dieser Tage als Gast der französischen Regierung dort weilenden tschechoslowakischen Außenminister Benesch lebhafteste Beunruhigung ausgelöst. Es spricht nicht gerade für die Tatkraft der „Unabhängigkeit“ Österreichs, als deren Verteidiger Herr Dollfuß sich gerne der Welt darstellt, daß ein rein innerpolitischer Vorgang wie die Niederschlagung und Auflösung der sozialdemokratischen Partei die Kabinette in Paris und Prag so stark beschäftigt, daß man durch diplomatische Vorstellungen in die damit hervorgerufene Umgestaltung der Kräfte eingreifen zu müssen glaubt. Benesch, der in Europa vielleicht der erbitterteste Gegner der naturgegebenen deutschen Entwicklung Österreichs ist, sieht die jetzt eingetretene Schwächung der Austromaximen vor allem unter dem Gesichtswinkel, daß dadurch einer der Bremslöcher gegen einen nationalsozialistischen Kurs in Österreich außer Funktion gesetzt worden ist. Er scheint die Widerstandskraft der Regierung Dollfuß einschließlich der Heimwehren, gegen die die Mehrheit der Nation erlassende nationalsozialistische Bewegung nicht sehr hoch einzuschätzen. Das französische Kabinett bringt diesen Gedankengängen Sympathie entgegen.

Aber in den Vordergrund rückt eine andere internationale Aktion, die von vornherein vom französischen Kabinett befürwortet und vertreten worden ist, deren Hauptdrachzieher aber Italien zu sein scheint. Italien ist Gegner einer auf Deutschland ausgerichteten Orientierung Österreichs. Daran ist nicht zu zweifeln. Gelegentlich des letzten Besuchs des Unterstaatssekretärs Suvich in Wien sollen Herrn Dollfuß ganz bestimmte Zusicherungen über die Unterstützung Italiens bei der Abwehr einer innerpolitischen Entwicklung gegeben worden sein, die geeignet wäre, Österreich an die Seite Deutschlands zu führen. Die Haltung der italienischen Presse in den letzten Tagen hat im übrigen auch deutlich erkennen lassen, daß die Sorge der italienischen Politik sich um das dreie, was man dort die „Unabhängigkeit“ Österreichs nennt. Daraus ist eine diplomatische Aktion in einer gemeinsamen Erklärung der drei Mächte: Frankreich, Italien und England entstanden, der Mächte, die im Genfer Protokoll von 1922 die Unabhängigkeit Österreichs garantierten. Es ist eine normale Manifestation erlassen, in der die Garantiemächte ihren Willen kundgeben, die Unabhängigkeit Österreichs aufrecht zu erhalten. Wichtig ist, daß die öffentliche Meinung Englands der Uebernahme neuer Verpflichtungen auf dem Kontinent absolut abgeneigt ist und daß das Herr Macdonald, der an sich der Erklärung zustimmen soll, vielleicht doch abhalten wird, sie zu unterstützen. Es ist klar, daß eine solche Manifestation ein papierenes Instrument bleibt, wenn dahinter nicht der Wille zur Einlegung der Mittel steht, die ihren Zweck sicherzustellen vermögen. Bindungen nach dieser Richtung zu übernehmen, widerstrebt aber England durchaus, zumal man dort erklärt, eine Bedrohung der staatlichen Selbständigkeit Österreichs könne man nicht erkennen. Italien scheint aber nach wie vor entscheidenden Wert auf die Drei-Mächte-Erklärung zu legen, und es findet dabei in Paris volle Unterstützung.

Das Ergebnis der Pariser Beratungen

Eine Erklärung Frankreichs, Englands und Italiens

Paris, 19. Febr. Der Quai d'Orsay veröffentlicht folgende, gleichzeitig auch in Rom und London ausgegebene amtliche Bekanntmachung:

Die österreichische Regierung hat sich an die Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens gewandt, um ihre Auffassung über die Akte einzuholen, die sie vorbereitet hat, um die deutsche Einmischung in die inneren Angelegenheiten Österreichs festzustellen und die sie ihnen übermittelte. Die Besprechungen, die zwischen den drei Regierungen hierüber stattfanden, haben zu einer übereinstimmenden Auffassung über die Notwendigkeit geführt, die Unabhängigkeit und Integrität Österreichs gemäß den geltenden Verträgen aufrecht zu erhalten.

„Times“ vertritt die Ansicht, daß die französische Antwort auf die deutsche Denkschrift so klar gehalten sei, daß in Zukunft keine Meinungsverschiedenheit mehr über Frankreichs Einstellung in Erscheinung treten könne. Der französische Standpunkt werde keinem Kompromiß geopfert werden. Zur Drei-Mächte-Erklärung schreibt das Blatt, Frankreich und nicht ein anderes Land habe die Initiative für diese Erklärung ergriffen.

„Journal des Debats“ schreibt, man brauche sich mit der ganzen Abrüstungsangelegenheit nicht mehr näher zu beschäftigen, denn es handle sich dabei doch nur um einen „Anachronismus“, um eine „Erbschaft einer absurden Vergangenheit“. Die Erklärung der drei Mächte über die österreichische Frage könne als erstes schäbbares Ergebnis gewertet werden, alles weitere muß man abwarten.

Die englischen Blätter zur Drei-Mächte-Erklärung

Der diplomatische Mitarbeiter des „Observer“ hebt hervor, die englische Regierung hatte in ihrem Aide Memoire an Österreich erklärt, daß sie keinerlei Absicht habe, sich in die inneren Angelegenheiten eines anderen Landes einzumischen.

„Sunday Express“ jagt in einem Leitartikel, der Nationalismus von Dollfuß, der eigentlich kein Nationalismus sei, werde durch ausländische Boykotte untergraben und könne daher niemals erfolgreich sein. Das österreichische Volk verlange ein politisches Bündnis mit Deutschland und die Zeit werde kommen, wo es ein derartiges Bündnis haben werde.

„Sunday Dispatch“ schreibt: Ein Vergleich mit Dollfuß und seiner ungeschickten Behandlung der österreichischen Lage rückt den Reichskanzler in das richtige Licht. Die Ereignisse der letzten Woche haben die Möglichkeit gegeben, zwei Männer, die mit ähnlichen Aufgaben beschäftigt sind, zu vergleichen. Die Tatsachen zeigen, daß in Europa ein Staatsmann ist, der fähig ist, in gigantischem Ausmaß zu arbeiten, ein Mann, mit dem man rechnen muß und von dem man viel lernen kann. In Deutschland ist eine, das ganze Leben einer großen Nation umwälzende Revolution beinahe ohne Blutvergießen durchgeführt worden, weil Deutschland einen Hiltler hatte, einen Staatsmann und nicht einen ungeschickten Politiker wie Dollfuß.

„Daily Telegraph“ schreibt: Die Erklärung erfüllt die beiden unerlässlichen Bedingungen, von denen die britische Regierung ihre Unterstützung jeder Erklärung über Österreichs Erklärung abhängig gemacht hat: Sie schließt, soweit Großbritannien in Frage kommt, keine Garantien und kein Versprechen militärischen Vorgehens ein, sondern bezeugt nur die Bereitschaft, durch Einfluß und Rat bei der Erhaltung der Unabhängigkeit Österreichs mitzuhelfen. Dies ist schon von Sir John Simon im Unterhaus erklärt worden.

„Times“ über die gemeinsame Formel

London, 19. Febr. Wie der „Times“-Berichterstatter in Rom meldet, wird auch die gemeinsame Drei-Mächte-Erklärung über Österreichs Unabhängigkeit in diplomatischen Kreisen Roms großes Gewicht gelegt. Betont wurde insbesondere, daß zum erstenmal seit dem Kriege die drei Mächte die Gemeinsamkeit ihrer Ansichten gemeinschaftlich kundgegeben hätten. Freilich, die Abfassung der Erklärung habe beinahe zwei Wochen beansprucht, weil es den drei Mächten schwer fiel, sich auf eine für alle annehmbare gemeinsame Formel zu einigen. Es heiße allgemein, daß Rußland für größeren Nachdruck im Wortlaut eingetreten sei. Man hoffe in Rom, daß nun Dollfuß den Völkerverbund nicht mehr bemühen müsse. Sollte diese Hoffnung enttäuscht werden, dann werde Italien gegen einen Schritt Österreichs beim Völkerverbund nichts einwenden und werde sicher Österreich in Genf auch unterstützen.

Eine peinliche Frage des englischen Gesandten in Wien an Herrn Dollfuß

Wien, 19. Febr. Bei einem diplomatischen Empfang hat der englische Gesandte Selby auftragsgemäß Bundeskanzler Dollfuß über die ablehnende und kritische Stellungnahme der englischen öffentlichen Meinung zu den letzten Ereignissen in Österreich unterrichtet. Hierbei soll der Gesandte im besonderen darauf hingewiesen haben, daß es für die englische Öffentlichkeit unbegreiflich sei, aus welchen Gründen die österreichische Regierung, die seit langem über die Bewaffnung des Schutzbundes unterrichtet war, nicht schon weit früher durch ein aktives Vorgehen den Ausbruch des offenen Aufruhrs und damit das Blutvergießen der vorigen Woche verhindert habe.

Von englischer Seite soll, ebenso wie von Seiten anderer Mächte, auf die österreichische Regierung im Sinne einer milden Behandlung der verhafteten Schutzbündler hingewirkt worden sein.

Bundeskanzler Dollfuß hat dagegen dem englischen Gesandten seinerseits die letzte Entwicklung in Oesterreich und die Ursache des marxistischen Aufstandes entsprechend der bekannten Auffassung der österreichischen Regierung dargelegt.

Wiener Missetat

Wien, 19. Febr. Die Postgeldredaktion Wien hat in den Mitteilungsstunden des Montags einen telegraphischen Bericht erhalten, daß auf das Fernnetz Wien-West ein Dynamitanschlag verübt worden ist. Der Täter ist unbekannt. Einzelheiten liegen noch nicht vor.

Der Sonderberichterstatter der „Münchener Neuesten Nachrichten“, Kneißel, wurde am Sonntag verhaftet und befindet sich jetzt in Polizeigewahrsam. Da Kneißel österreichischer Staatsangehöriger ist, wird beabsichtigt, ihn wegen „Greuelverbrechen“ während des Wiener Aufstandes zu einer ansehnlichen Polizeiarreststrafe zu verurteilen.

Der bekannte kommunistische Schuhbündelführer Koloman Wallisch, der bei dem Aufstand eine führende Rolle in Steiermark gespielt hatte, und der bei der großen kommunistischen Revolte in Budapest vor Jahren beteiligt war, ist jetzt im Gebirge in der Nähe von Leitzan durch eine Polizeipatrouille festgenommen worden. Ein Eisenbahner hat der Polizei den Aufenthalt Wallischs in den Bergen mitgeteilt.

Das Bundeskanzleramt hat ein uneingeschränktes Verbot für die gesamte reichsdeutsche Presse auf die Dauer eines Monats erlassen. Das Verbot erstreckt sich ausnahmslos auf den Postverdienst und den Straßenverkauf.

Die seit dem marxistischen Aufstand aus dem Wiener Straßenbild verschwundenen Papierzettelerexplosionen treten jetzt wieder von neuem in Erscheinung. In einem Kaffee am Stephansplatz explodierte am Montag in einem Abort ein Papierzettel, wodurch erheblicher Sachschaden angerichtet wurde.

Von der Regierung wurden acht Direktoren höherer Lehranstalten ihres Amtes enthoben. Als Ursache wird ihr politisches Verhalten angegeben. Sie haben die Weisung erhalten, am Montag nicht mehr auf ihrem Posten zu erscheinen.

85 tote Kinder in Wien-Sandlitten?

Paris, 19. Febr. Der sozialistische „Populaire“ veröffentlicht in Nr. 12 eine Mitteilung aus Wien, deren Stichhaltigkeit natürlich nicht ohne weiteres nachzuprüfen ist, an deren Veröffentlichung man aber nicht achtlos vorbeigehen kann. Das Blatt behauptet nämlich, daß in der Wiener Wohnsiedlung Sandlitten die Leichen von 85 Kindern unter 14 Jahren gefunden worden seien, die bei den blutigen Kämpfen der letzten Tage getötet wurden. — Das Blatt fügt hinzu: Dollfuß, der für Christentum und Familie einzutreten behauptet, habe sich zum Mörder gemacht. In einem weiteren Artikel wendet sich der „Populaire“ gegen die zum Teil tendenziöse Stellung der Pariser Presse zu den Ereignissen in Oesterreich.

Koloman Wallisch hingerichtet

Dresden, 20. Februar. Da das vom Verteidiger für den zum Tode verurteilten Koloman Wallisch eingereichte Gnadenersuchen abschlägig beschieden worden war, wurde er am Montag um 23.40 Uhr durch den Strang hingerichtet. Das gegen seinen Mißangeklagten, den Schuhbündelführer Kneißel, verhängte Todesurteil des Standgerichtes wurde im Gnadenwege in lebenslänglichen Kerker umgewandelt.

Am Dienstag Volkstrauertag in Oesterreich

Wien, 19. Februar. Anlässlich der am Dienstag stattfindenden feierlichen Beerdigung der 54 Toten der Exekutive hat die Bundesregierung den heutigen Dienstag als einen allgemeinen Volkstrauertag erklärt. Die Bevölkerung wird aufgefordert, die Flaggen auf Halbmast zu setzen.

„Unterstützt Hitler!“

Ein englischer Kriegsteilnehmer zeugt für den Führer Deutschlands

London, 19. Febr. „Sandor Protopop“ veröffentlicht in großer Aufmachung unter der Überschrift „Geht Hitler eine Chance“ einen Artikel des englischen Abgeordneten und Kriegsteilnehmers Oberleutnant Morrao.

„Warum dieses Mißtrauen gegen Hitler?“ so führt er aus, „warum diese Bemühungen, ein sinkendes Motiv hinter seinen Worten und Taten zu finden?“ Ein derartiges Mißtrauen laute allen englischen Ueberlieferungen zuwider. Woher komme dies? „Es ist deshalb“, so fährt Morrao fort, „weil wir es satt haben, die Tatsache hinzunehmen, daß die Demokratie in der ganzen Welt nicht fähig zur Führerschaft ist, die von den Menschen der Nachkriegszeit ersehnt wird.“ Oberleutnant Morrao gibt dann einen Ueberblick der Geschichte Deutschlands nach dem Kriege. Im Viermächtepakt hütete England, Frankreich und Italien sich verpflichtet, die Verantwortung für den europäischen Frieden mit Deutschland zu teilen. Trotz der darin eingeschlossenen Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung habe man aber Deutschland dennoch die Mittel verboten mit denen es seinen Verpflichtungen nachkommen könne. Auf der Abrüstungskonferenz habe sich Deutschland nach 18 Monaten wieder in der Lage des Gefangenen auf der Anklagebank befunden. Deshalb sei der Bruch mit Genf erfolgt. „Ein erschüttertes Europa erwacht zu der Tatsache, daß 90 Millionen starke selbständige und fortschrittliche Menschen ihre inneren Reinstimmungen wiederentdecken, ihre entgangenen Interessen ausfinden und zu einer einzigen und begehrtesten Nation unter einem einzigen erwählten Führer werden.“ Zum größten Erhaunen der Welt habe sich Hitler als ein Mann des Friedens, als ein Staatsmann und als ein weislicher Berwahrer eines Landes erwiesen. „Mit einer Anklage, daß Hitler von Frieden rede, aber den Krieg wünsche berechtigt? Haben wir nicht seine letzten Worte gelesen und gehört, daß er auf den letzten Soldaten und das letzte Geschütz verzichten will und leben wir jetzt nicht einen solchen Pakt zwischen Deutschland und Polen vor uns? Mit einem Wort: Hitlers Außenpolitik ist einfach: Friede mit seinen Nachbarn, aber ein Friede mit Ehre.“ Was Oesterreich betrifft, so wünscht Hitler lediglich eine freie Abstimmung des österreichischen Vol-

tes. In der Judentrage verlange Hitler, daß diese den Befehlen des Staates gehorchen. Wenn sie es nicht täten, seien sie Feinde des Staates und müßten als solche behandelt werden. Wenn sie es aber täten, könnten sie ihre normale Tätigkeit frei ausüben wie er dies selbst (Oberleutnant Morrao) bei seinen persönlichen Beobachtungen in Deutschland festgestellt habe. Abschließend jagte Oberleutnant Morrao: „Unterstützt Hitler! Auf Grund persönlicher Nachforschungen sprechend, bin ich überzeugt, daß es Hitler vollkommen ehehlich und ernst meint und daß er mit einem klammern Glauben an seine Mission erfüllt ist. Seine Mission ist, Deutschland aus seiner Stellung der Diskriminierung und Zweiklassigkeit zur Macht, Prosperität und zum Fortschritt zu führen. Jede Hilfe und Unterstützung, die ihm England geben kann, wird meiner Meinung nach eine wichtige und andauernde Wirkung für den europäischen Frieden haben.“

Belgiens Trauer um den König

Der Kabinettminister hat folgenden Aufruf an das belgische Volk beschloffen:

Der König ist tot. Am Anfang des 25. Regierungsjahres, in dem das von ihm gerettete Vaterland ihn mit doppelter Hingabe und Hochachtung umgab und mehr denn je auf seine Ruhe, Heiterkeit und Weisheit inmitten der Gefahren der Gegenwart achtete, hat ein schreckliches Unglück Belgien seines Herrschers beraubt, auf den es so stolz war. Der Schmerz der Nation ist groß. Ihr erster Gedanke ist der einer unbegrenzten Dankbarkeit für den König, der — ein würdiger Nachfolger seines Großvaters und seines Oheims — alle Kräfte seiner hohen Geistesgaben und alle Quellen seines großmütigen Herzens dem Dienste Belgiens gewidmet hat. Das Land hat einen Führer, eine Spitze und einen unvergleichlichen Diener verloren, der im Kriege wie im Frieden nur für sein Land gedacht, gehandelt und gelebt hat. Die Dankbarkeit des Volkes umgibt seine herrliche Hülle und bereitet seinem Namen den Ruhmeskranz. Albert der Erste war ein Staatsmann und ein Soldat. Belgien wendet sich an Ihre Majestät die Königin in ehrfurchtsvoller Trauer, dem einzigen Trost der ihr gegeben werden kann. Belgien legt seine Hoffnungen auf den Nachfolger der drei großen Könige, die das Vaterland begründet, vergrößert und gerettet haben. Er möge mit Hilfe der Vorsehung das Werk seines erhabenen Vaters fortführen und die Aufgaben zum Guten führen, die dieser so herrlich verfolgt und in loyaler Ausübung der Rechte und Pflichten seiner vertretungsmäßigen Vorrechte.

Der Kriegsminister hat einen Tagesbefehl an die Armee erlassen und die Trauer angeordnet. In dem Tagesbefehl heißt es u. a.: Die Armee beweint ihren obersten Chef, dessen Tapferkeit, Energie und Seelengröße das Vaterland in tragischer Stunde gerettet haben.

Auf Beschluß des Ministerrates findet die Beilegung des toten Königs

am Donnerstag in der Gruft im Schloß zu Laeken statt. Am Montag wurde die Leiche von Laeken nach dem Schloß in Brüssel übergeführt. Die Frontkämpfervereinigungen werden Spalier bilden. Auf dem Wege zum Schloß wird der Trauerzug vor dem Grabe des unbekanntes Soldaten halt machen und eine Minute in Schweigen verharren. Am Donnerstag findet in der Kirche Sainte Gudule die Trauerverfeier statt. Von dort geht der Leichenzug durch die Stadt nach Laeken zurück.

Die feierliche Einsegnung des Kronprinzen Leopold zum König der Belgier geschieht am Freitag nach der Beilegung.

Die Nachricht vom Tode des Königs, der bei allen Schichten der Bevölkerung sich einer außerordentlichen Beliebtheit erfreute, hat im ganzen Lande größte Bestürzung hervorgerufen.

Die Ueberführung der Leiche König Alberts nach Brüssel

Brüssel, 20. Februar. Die feierliche Ueberführung der Leiche des Königs in das Schloß zu Brüssel war sehr eindrucksvoll. Die Spitze des Zuges bildete eine Reiter-Schwadron. Der mit einer Fahne bedeckte große Sarg ruhte auf einer Lafette, die von schwarz verhängten Pferden gezogen wurde. Links und rechts gingen die Adjutanten des Königs. Hinter dem Sarg gingen die Prinzen Leopold und Karl. Ihnen schlossen sich die Mitglieder des Kgl. Hauses und die Würdenträger des Hofes an. Eine Reiter-Schwadron schloß das Trauergesleit. Am Grabe des unbekanntes Soldaten machte der Zug eine Minute Halt. Dampf dröhnte die große Glocke von St. Gudule in das andächtige Schweigen. Am Schloß in Brüssel wurde der Sarg von der Gefälligkeit unter der Führung des Kardinalerzbischofs von Mecheln in Empfang genommen und dann ins Palais gebracht, wo der König bis zu seiner Beilegung am Donnerstag aufgebahrt wird.

Wie König Albert den Tod fand

Das Gut Marche-les-Dames, in dessen Nähe der König von Belgien umgekommen ist, befindet sich etwa 5 Kilometer von Namur. Das Schloß wurde in den Augusttagen 1914 auf Veranlassung der belgischen Militärpolizei, die dort einen Spionagering vermutete, in die Luft gesprengt. Später ließ es der Besitzer wieder aufbauen. Die Unglücksstätte liegt an der Straße Namur-Marche-les-Dames, die auf der einen Seite von der Maas auf der anderen Seite von wildromantischen Felsen umrahmt wird. Der Abiturist war am Samstag nachmittag erschienen. Nach den örtlichen Unternehmungen vermutet man, daß der König beim Klettern sich an einem Felsstück hochziehen wollte, dieses aber nachgab, so daß der König in die Tiefe stürzte. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein. An der rechten Seite des Kadens befindet sich eine große Verletzung. An dem Hals hat man Blutspuren und Hirnteile gefunden.

Der Lebensgang des verunglückten Königs

König Albert der Erste wurde am 8. April 1875 als zweiter Sohn des Prinzen Philipp von Flandern und seiner Gemahlin Maria geborene Prinzessin von Hohenzollern auf Schloß Laeken geboren. Am 2. Oktober 1900 heiratete er in München die Herzogin Elisabeth von Bayern. Am 17. Dezember 1909 folgte er seinem Onkel, Leopold dem Zweiten, auf den belgischen Königs-thron. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor: Prinz Leopold, der Kronprinz, wurde geboren im Jahre 1901. Er ist vermählt seit 1926 mit der schwedischen Prinzessin Astrid; seiner Prinz Karl, geboren 1903 und Prinzessin Marie José, die 1906 geboren wurde. Letztere heiratete im Jahre 1930 den Kronprinzen von Italien, Humbert.

Doumergue reißt nach Brüssel

Paris, 19. Febr. Ministerpräsident Doumergue ist in Begleitung von Minister Lardieu und Herriot am Montag nach Brüssel abgereist, um der königlichen Familie das Beileid Frankreichs zum Tode des Königs Albert zum Ausdruck zu bringen. Die französischen Minister waren am Abend wieder in Paris.

Trauerfeierung der französischen Kammer

Paris, 19. Febr. Der erste Teil der Kammerfeierung am Montag war einer Trauerkundgebung für König Albert gewidmet. Kammerpräsident Bouisson erklärte in seiner Ansprache, Frankreich werde niemals jene ersten kritischen Tage vergessen, als sich das befreundete Belgien voll und ganz hinter seinen König stellte. Außenminister Barthou betonte, jeder Franzose empfinde den Tod König Alberts als nationale Trauer. In einer neuen Sitzung wurde der Gesetzentwurf beraten, der die Verabschiedung des Ausgabenbudgets 1934 durch eine einzige Abstimmung ermöglichen soll. Das Gesetz wurde mit 444 gegen 140 Stimmen (Sozialisten und Kommunisten) angenommen.

Ueberreichung von Ehrenbürgerbriefen an den Reichspräsidenten

Berlin, 19. Febr. Reichspräsident von Hindenburg empfing eine Vertretung der Landeshauptstadt Dresden zur Ueberreichung des künstlerisch ausgestatteten Ehrenbürgerbriefes der Stadt Dresden. Ferner empfing der Reichspräsident eine vom sächsischen Minister des Innern, Dr. Zeitlich, geführte Abordnung des sächsischen Gemeindeganges und nahm aus deren Händen die kunstvolle Ehrenbürgerurkunde entgegen, welche die im sächsischen Gemeindegang zusammengeschlossenen 1800 Gemeinden, deren Ehrenbürger der Reichspräsident ist, gemeinsam aufgestellt haben. Reichspräsident von Hindenburg dankte für die ihm erwiesenen Ehrungen und verband damit seine besten Wünsche für das Gedeihen der Landeshauptstadt Dresden und der im sächsischen Gemeindegang zusammengeschlossenen sächsischen Gemeinden.

Voraussetzungen für die weitere Gewährung von Zuschüssen zur Gebäudereinstandesung

Berlin, 19. Febr. In seiner Rede am 13. Februar hat sich Staatssekretär Reinhardt dahin geäußert, daß auch mit den Gebäudereinstandesungsarbeiten am 31. März nicht Schluß gemacht und das Baugewerbe, sowie die Baunebenberufe das ganze Jahr 1934 hindurch genau so stark beschäftigt sein würden wie gegenwärtig.

Wie wir auf Anfrage von zuständigen Stelle erfahren, werden im allgemeinen Zuschüsse für Gebäudereinstandesungsarbeiten über den 31. März hinaus nicht mehr gewährt. Es gibt aber zwei Ausnahmen. 1. wenn die in Angriff genommenen Arbeiten derart sind, daß sie innerhalb der Frist nicht bewerkstelligt werden konnten; 2. wenn durch Frost und ähnliche Ereignisse die rechtzeitige Arbeitsdurchführung unmöglich geworden ist.

Die oben erwähnte Äußerung des Staatssekretärs ist dahin auszulegen, daß sich auch auf andere Weise nach dem 31. März in Auswirkung der übrigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für das Baugewerbe in erheblichem Umfange Beschäftigungsmöglichkeiten ergeben.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 20. Februar 1934.

Ämtliches. Ernannt wurde Oberpostinspektor Schwichgäbele in Schramberg zum Oberpostmeister in Wildbad.

Diensterledigungen. Die Bewerber um die Försterverstellungen in Bef.-Gr. A 8 b Bietigheim beim Forstamt Bietigheim; Gundelsheim beim Forstamt Gundelsheim, sowie um die Försterverstellungen in Bef.-Gr. A 12; Arnegg beim Forstamt Söflingen; Laichingen beim Forstamt Kelllingen; Reiblingen beim Forstamt Weilheim; Blöchingen beim Forstamt Blöchingen; Spiegelberg beim Forstamt Lichtenstern, Oberförsterverstellung Spiegelberg und Wurmlingen beim Forstamt Spaichingen haben sich innerhalb 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

Evang. Gemeindedienst. Der Vortrag im Gemeindehaus am Sonntagabend war gut besucht. Der Redner, Pfarrer Binder von Güttesfingen, verstand es, an einer Reihe von Beispielen aus dem Leben zu veranschaulichen, was uns die Bibel gibt. Erregend war der Hinweis auf ein Gespräch darüber mit Albert Leo Schlageter in seinen letzten Stunden. Die Bibel gibt uns Antwort auf die letzten Fragen, wie sie das Leben selber uns aufdrängt. Nun wissen wir als Suchende und Fragende, als solche, die nach Gott fragen, an die Bibel herantreten. Dann gibt sie dem Menschen, was er braucht, Kraft und Trost, Frieden und Erkenntnis, das alles aber von Gott her, als Wort Gottes. — Daran schließt sich nun heute abend der weitere Vortrag zur Einführung in die Bibel, von Pfarrer Brezger in Spielberg, über die Frage, die heutzutage vielen zu schaffen macht: „Wozu das Alte Testament?“ Jedermann ist freundlich dazu eingeladen.

Das Reichsportblatt ist da! Die erste Nummer des Reichsportblattes, des ämtlichen Organs und Nachrichtenblattes des Reichsportführers, liegt jetzt vor. Es erscheint allwöchentlich in Form einer reich illustrierten Zeitschrift, voll von Beiträgen, die jeden Turner und Sportler, darüber hinaus jeden Freund der Leibesübungen anregen und interessieren werden. Das Reichsportblatt soll die Verbundenheit aller deutschen Männer und Frauen, Jungen und Mädchen, die Leibesübungen treiben, betonen und festigen. Es soll Führer und Berater sein und den Gedanken des deutschen Olympia 1936 pflegen.

Die Neubildung deutschen Bauernturns auf dem Wege der Bauernfederalung ist ein wichtiges Ziel der nationalen Regierung. Wer sich über die neuen Bestimmungen auf diesem Gebiete unterrichten will, lese in der neuen Nr. 7 von „Feld und Wald“, Landwirtschaftlicher Anzeiger für ganz Deutschland, Essen, den Leitartikel: „Richtlinien für die Auswahl und Vermittlung neuer Bauern“. — Zu haben in der Buchhandlung Paul, Altensteig und Ragold.



— Brautheud als Konfirmationsanzug. Wie uns mitgeteilt wird, ist auch in Württemberg das Tragen des Brautheudes und des Brautkleides — des Ehrenkleides von SA und BdM. — bei Konfirmation und Konfirmandenabendmahl gestattet.

Waldorf, 19. Februar. (Vom Kriegerverein.) Bei zahlreicher Beteiligung hielt der Kriegerverein gestern im „Hirsch“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Vorstand Heinrich Walz begrüßte die Kameraden und gedachte ehrsüchtig der im verflochtenen Jahr zur großen Armee abberufenen Kameraden W. Wiedmaier zum „Kappen“, Kirchnermann und M. Kirn. Den Verstorbenen wurde das Lied vom „guten Kameraden“ gewidmet. Rückblickend erinnerte Vorstand Walz an das in den Kriegervereinen durch die häusliche Erneuerung neu erwachte Leben und Streben. Kameradschaft war in der alten Armee die härteste Stütze und soll auch im Kriegerbund fortbestehen. Was die Not- und Todgemeinschaft des Krieges zusammengezwungen hat, kann nicht untergehen. Daher begrüßt man auch die neue organisatorische Form, die den Kriegervereinen unter ihrer neuen wehenden Fahne der „SA-Reserve II“ Richtung und Ziel gibt. Erstarkt und innerlich gefestigt werden die im Kriegerbund zusammengeschlossenen Kriegervereine dem Führer folgen im Sinne des alten Wappenspruchs: „Zuchtlos und treu!“ — Anschließend gaben Kaiser F. Walz und Schriftführer Siger ihre Berichte. Dem Vorstandsbericht über die Bezirkskriegerversammlung in Altensteig folgte man mit Aufmerksamkeit. Der Bund hat auch im verflochtenen Jahr für die Hinterbliebenen der 41 verstorbenen Kameraden legerreich gewirkt. Für 25jährige Zugehörigkeit zum Kriegerbund wurde Kamerad Siger, der auch schon einhalb Jahrzehnte das Amt des Schriftführers bekleidet, besonders geehrt.

Som Calwer Wald, 19. Februar. Die Milchgenossenschaft Oberkollwangen und Umgebung, die im Jahre 1926 von Hofmeister Sandmeyer-Hoffstet gegründet wurde, um die Milch gemeinsam zu befördern und gleichzeitig damit eine Personenbeförderung zu verbinden, hat einen neuen Wagen mit einem Krupp-Dieselmotor angeschafft, dessen Vorteil hauptsächlich darin besteht, daß er mit Kohöl betrieben wird. Die Finanzierung des neuen Wagens geschah mit Unterstützung der Gemeinden Neuweller, Breitenberg und Oberkollwangen. Gegenüber dem bisherigen Auto hat der neue Wagen eine wesentliche Verbesserung des Betriebs zu verzeichnen. Der schnittige Stromlinienwagen (Luzer-Karosserie) läuft auf doppelten Ballonreifen und liegt sehr sicher auf der Straße und in den Kurven, was erhöhte Betriebssicherheit bedeutet. In seinem Innern bietet er Platz für 16 Personen. Bei besonderen Gelegenheiten kann die Mittelwand herausgenommen werden, und in dem Raum, in dem sonst die Milch befördert wird, weitere sechs reguläre Doppelpelze eingepflegt werden, so daß für 25—30 Personen bequeme Fahrgelegenheit besteht. Da die Genossenschaft den alten Wagen als Reservewagen veräußert und veräußert, kann der neue Wagen jederzeit für Vereine, Gesellschaften und Schulen bei billiger Berechnung zur Verfügung gestellt werden. Mit der Inbetriebnahme des neuen Wagens wurden die Fahrpreise um 10—16 Prozent ermäßigt.

Calw, 19. Februar. (Verteilung der Berechtigung zum pachtweisen Weiterbetrieb von Apotheken.) Die Berechtigung zum pachtweisen Weiterbetrieb von Apotheken ist der Mohl'schen Apotheke in Bad Liebenzell und der Kaiser'schen Apotheke in Bad Teinach verliehen worden.

Fredensheim, 20. Februar. Der gestern abend im „Sternen“-Saal stattgefundene Lichtbildvortrag über „Die Farbe und Außenwelt des Stadtbildes“ war außerordentlich interessant. Der Vortragende, Dr. Meier-Oberst aus Hamburg, wußte die Zuhörer sehr zu fesseln und sie von der großen Bedeutung der Farbe im Stadtbild zu überzeugen. Der Redner zeigte an Hand von Lichtbildern, wie die Farbgebung eines Hauses der Umgebung desselben angepaßt werden muß und wie verschieden die Wirkung der Farbe bei einzelstehenden Häusern und bei solchen im geschlossenen Stadtbild ist. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn durch die Vorträge allgemeines Verständnis dafür geweckt würde, daß die Farbgebung eines Hauses, das im Lichte der Öffentlichkeit steht, nicht nur Sache des Hausbesizers, sondern auch der Allgemeinheit ist und daß der Hausbesitzer auf sie, auf die Umgebung des Hauses und das Ortsbild Rücksicht zu nehmen hat. Hauspflege ist auch eine Sache der Allgemeinheit u. sie zu fördern und zu pflegen eine wichtige Aufgabe jedes Heimatfreundes und jeder Orts- und Stadtverwaltung. (Wie wir hören, wird der Vortrag erfreulicherweise auch in Altensteig und Nagold gehalten; in Nagold am Mittwoch, den 28. Februar, und in Altensteig am Donnerstag, den 1. März. Die Schriftleitung.)

Amthliches vom SA-Bezirk Neuenbürg. (Lehrgänge für Fleischbeschauer und Trichinenschauer.) Das Oberamt Neuenbürg macht bekannt: An noch zu bestimmenden Schlachthöfen werden demnächst fünfwöchige Lehrgänge für Personen abgehalten, die zugleich die Befähigung als Fleischbeschauer und als Trichinenschauer erwerben wollen und die nachweislich für den Fall der Erhebung der Prüfung eine bestimmte Aussicht auf Anstellung haben. Die Gesuche um Zulassung und die Gesuchunterlagen sind beim stell. Oberamtsleiter Dr. Voepfle, Stadtarzt in Neuenbürg, spätestens bis 23. Februar 1934 einzureichen. Die näheren Bestimmungen (Bekanntmachung vom 10. Februar 1934 — Staatsanzeiger Nr. 37 —) sind bei den Bürgermeisterämtern zu erfahren.

Neuenbürg, 19. Februar. Wegen Un terschlagung amtlich anvertrauter Gelder, die zum Teil schon länger zurückliegen und jetzt aufgedeckt wurden, sind zwei Ortsvorsteher unseres Bezirks festgenommen worden. Der Bürgermeister von Bernbach sowie der Amtsverweigerer und stell. Bürgermeister von Schwann. Die ungetreuen Beamten wurden dem Untersuchungsrichter zugeführt.

Bodlingen, SA, Oberndorf, 19. Febr. (Ein grauliger Hund.) Holzmacher aus Trichtingen machten beim Durchforsten eines graulichen Hundes, Gang in der Nähe der hiesigen Wartungsgrenze entdeckten sie am Ufer einer Tanne in 8 Meter Höhe ein menschliches Knochengestell, aufgehängt an einer Hundsfelle, angetan mit Hose, Mittel, Schuhen und Hut. Wie die Feststellungen einwandfrei ergaben, handelt es sich um den schon bald seit drei Jahren verschollenen Gebhard Holzer aus Bodlingen.

Reutlingen, 19. Febr. (Vom Bruderhaus.) Die Sitzung des Aufsichtsrats der Gustav Wernersiftung zum Bruderhaus erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Wahl des Vorsitzenden des Aufsichtsrats an Stelle des altershalben zurückgetretenen Oberbürgermeisters i. R. Hepp. Oberbürgermeister Dr. Dederax wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt.

Sigmaringen, 19. Febr. (Tödlich verunglückt.) Der im 39. Lebensjahr stehende ledige Emil Krahl von Suldorf war im Walde beim Auarbeiten von Bindholz beschäftigt. Von einem fallenden Baum wurde er so hart an den Kopf getroffen, daß er blutüberströmt bewußtlos zusammenbrach. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Stuttgart, 19. Februar. (Die schwäbischen Urlauber am Ziel.) Von den Teilnehmern des schwäbischen Urlaubersonderzugs traf am Sonntagabend folgendes Telegramm aus Schliersee ein: „An den Reichsstatthalter! Wir sind in bester Stimmung in Oberbayern angekommen. Die Urlauber aus Schwaben.“

Schwerer Sturz. Am Samstag stürzte aus einer im 3. Stock liegenden Wohnung in der Rotenwaldstraße ein 3jähriges Kind, das vermutlich seiner zu einer Bejorgung für den Haushalt weggegangen Mutter nachrufen wollte, in den Hof und erlitt hierbei einen schweren Schädel- und verschiedene Knochenbrüche. Das Kind wurde in die Heilanstalt überführt, wo es einige Stunden später seinen Verletzungen erlag.

Böhmentisch, SA, Geislingen, 19. Febr. (Bauernsiedlung.) Das bisher größte Siedlungsdorf, das von der Württ. Landsiedlung GmbH. nunmehr in Angriff genommen wird, soll auf der Hochfläche der Schwäb. Alb entstehen. Von der Gemeinde Böhmentisch sind 200 Hektar Kulturland angekauft worden, die wegen ihrer weiten Entfernung vom Ort bisher nur sehr extensiv und daher wenig wirtschaftlich genutzt wurden. Noch im Herbst ds. Js. werden 17 Siedlerstellen (Erbhöfe) von durchschnittlich 12 Hektar Größe bezugsfertig sein. Die Gehöfte vereinigen Wohn- und Wirtschaftsräume mit der Scheuer unter einem Dach. Die Uebernahmebedingungen sind äußerst günstig. Der bauernfähige Siedlungsbewerber muß neben dem vollständig ausreichenden toten und lebenden Inventar ein Anzahlungskapital von mindestens 3000 RM. besitzen. Der Gesamtaufpreis der bäuerlichen Stelle in der angegebenen Durchschnittsgröße wird sich auf 15 000 bis 16 000 RM. stellen.

Heilbronn, 19. Febr. (Der Mann mit dem Blechmagazin im Magen.) Im hiesigen k. d. Krankenhaus wurde dieser Tage ein Inzide des Heilbronner Landesgesundungsamtes einer Magenoperation unterzogen. Man fand in seinem Magen nicht weniger als 48 blecherne Gegenstände, meist dreifach zusammengedrückte Konservendosen, aber auch ein abgedrohenes leistungsfähiges Messer und eine vierzinkige Gabel. Auch gefautes Glas fand sich vor. Offenbar handelt es sich um einen nicht ganz normalen Menschen. Das Merk würdige ist, daß der seltsame „Blechmagazin“ nicht einmal Beschwerden durch diesen eigenartigen unverbautlichen Mageninhalt bekommen hatte.

Oberulmetingen, SA, Biberach, 19. Febr. (Grundstücke für die Württ. Landsiedlung.) Die schon seit längerer Zeit zwischen der Württ. Landsiedlung GmbH. und der Gemeinde einerseits, sowie der fürstlichen Thurn und Taxis'schen Verwaltung in Obermarkt andererseits schwebenden Verhandlungen zwecks Ankauf des auf hiesiger Markung liegenden Grundbesitzes konnten jetzt erfolgreich zum Abschluß gebracht werden. Nach diesen Vereinbarungen geht der ganze Grundbesitz von 55 1/2 Hektar samt der Zehntmühle ausschließlich der Waldungen zum Preis von 60 000 RM. an die Württ. Landsiedlung über. Diese beabsichtigt, den gelamten Güterkomplex an die bisherigen Pächter als Landzulage zu veräußern, eventuell Neusiedlungen zu gründen.

Friedrichshafen, 19. Febr. (Die Schere im Hals.) Der Obsthändler Gustav Roier in Wasserburg kürzte beim Schneiden der Spalieranlagen in seinem Garten von der Leiter und stieß sich die Schere tief in den Hals, so daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Die schwebende Reichsschuld am 1. Januar 1934. Am 31. Januar 1934 betrug die Summe der schwebenden Schuld des Deutschen Reiches 2167,1 Mill. RM gegen 2032,6 Mill. RM am 30. Dezember 1933. Die Umrechnung der auf USA-Dollar lautenden Verbindlichkeiten (amerikanische Forderungen der Leasing-Kredite) zum Mittelkurs für telegraphische Auszahlung Neuenbürg vom Stichtag erfolgt. An Steueranforderungen waren am 31. Januar 1934 1278,7 (1215,2) Mill. RM im Umlauf befindlich; für Zwecke der öffentlichen Arbeitsbeschaffung waren der Reichsschuld als Sicherheit 600 (600) Millionen RM. Steuerantidote als Sicherheit überlassen.

Börsen

Berliner Börsenbericht vom 19. Februar. Eine Stille fand die weiter freundliche Haltung durch erneut vorliegende günstige Nachrichten aus der Wirtschaft. An Montanmarkt, der in der vorhergehenden Woche bei lebhaften Umsätzen erhebliche Kurssteigerungen erlitten hatte, waren überwiegend Abschwüchungen nennigen Ausmaßes festzustellen. Am Rentenmarkt blieb es zunächst sehr still, doch scheint das Publikumsinteresse für festverzinsliche Werte wieder zuzunehmen. Der Dollar erreichte sich mit circa 2,325, das Pfund mit 12,87 nur wenig verändert.

Getreide

Berliner Markt für Mehl vom 19. Febr. Weizen märk. 190—191,50, Roggen 158—162, Braugerste 176—183, Sommergerste 165—173, Hafer märk. 114—152, Auszugsmehl 32—33, Borzugsmehl 31—32, Vollmehl 30—31, Vademehl 26—27, Roggenmehl 22,30—23,20, Weizenkleie 12,10—12,33, Roggenkleie 10,50 bis 10,80, Vitoriaerbsen 40—45, kleine Sojabohnen 30—35, Futtererbsen 19—22 RM.

Märkte

Schweinepreis. Ballina: Milchschweine 15—22 RM — Sopfina: Milchschweine 28—40 RM — Gallingen: Milchschweine 20—30, Voller 40—75 RM. — Gall: Milchschweine 16—21, Läufer 38 RM — Warbach: Milchschweine 15—18 RM. — Ravensburg: Milchschweine 10—21 RM.

Vom Säulmarkt. In der Berichtswache unterlagen die Säulmärkte keinen besonderen Veränderungen. Für Kalbfleisch ist die Tendenz immer noch rückläufig gerichtet, während unter Großviehhäuten bei Kalbfleisch in der Gemischtklasse von 30—49 Pfd. weitere Preissteigerungen eintraten. Auf der soeben abgehaltenen badi. Säulmarkt in Karlsruhe erzielten S. B. mehrere einen Aufschlag bis zu 15 Prozent. Allgemein scheint das Geschäft nicht mehr den letzten Charakter und die rege Nachfrage der letzten Wochen zu zeigen. Der Großhandel verhält sich ziemlich abwartend und zurückhaltend.



Bekanntmachungen der NSDAP.

* Das Turnen fällt besonderer Umstände halber heute abend aus. Deutsches Jungvolk in der Hitlerjugend

Am Samstag, 24. Febr., nachmittags 4 Uhr kommen die Standortführer zu der monatlichen Besprechung im Heim in Altensteig zusammen. Tätigkeitsbericht und Beiträge mitbringen (25 Pfg.). Außerdem muß jeder Junge 10 Pfg. für die neue Anleihe bezahlen.

G. Kalmbach.

SA- und SA-Führerinnen des Oberamt Nagold

Beit.: Stärkemeldung, Erstmaliger Antrag, Gauparteitag. Es stehen noch von verschiedenen Ortsgruppen die Stärkemeldungen mit genauer Personalangaben, sowie die erstmaligen Anträge mit 8 Pakbildern aus. Ich bitte um sofortige Erledigung.

Die am Gauparteitag, 25. 2. 34, zur Teilnahme verpflichteten Führerinnen, haben unbedingt daran teilzunehmen. Entschuldigungen können nur in ganz dringenden Fällen berücksichtigt werden.

Käthe Baumann.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

Der Unterbannstab der Hitlerjugend des Unterbanns IV/125 setzt sich ab heute wie folgt zusammen:

Führer des Unterbanns: Unterbannführer Hepting, Stellf. Führer des Unterbanns: Gefolgschaftsf. Häußler, Dorfmetten; Unterbannadjutant: Gefolgschaftsführer Ritter; Abt. I Organisation: Hepting; Abt. II Personalamt (Kartei): Scharführer Wühlinger; Abt. III Soziales Amt: Ritter; Abt. IV Verwaltung: Scharführer Epple; Abteilung P. Presse und Propaganda: Jungbannführer Dannemann; Abt. S. Schulung: Häußler (zugeteilt dem Ref. Kunst und Kultur, Kameradschafts, Braun), J. S. W. Mahler; Abt. E. Volkssport: Hepting, Epple, Mahler; Arzt des Unterbanns: Dr. Camerer jun., Kameradschaftsführer; Rechtsberater des Unterbanns: Dr. Feltmeth.

Amt für Beamte, Kreis Neuenbürg

Nach einer Mitteilung des Amtes für Beamte beim Gau müssen am 25. Februar auch sämtliche Fachschaftsleiter und Vertrauensleute vereidigt werden. Demzufolge haben zum Amtsalterappell am kommenden Sonntag in Neuenbürg bzw. Herrenalb alle im Kreis ernannten Fachschaftsleiter, Ogram- und Vertrauensmänner zu erscheinen.

Der Amtsleiter.

Kreisriegerverband Neuenbürg

Die Anschrift des Kreisführers des Kriegerbundes, Landesverband Württemberg und Hohenzollern, für den Kreis (Oberamt) Neuenbürg lautet: Wilhelm Schur, Postinspektor, Neuenbürg. Bei Aufstellung der Aufnahmelisten für die SA-K. II ist zu beachten, daß diese in Form, d. h. eingestochen, nicht als lose Blätter hierher zu senden sind.

Der Kreisführer.

Letzte Nachrichten

Die Ankunft Edens in Berlin

Berlin, 20. Februar. Auf seiner Rundreise durch die europäischen Hauptstädte traf Montag um 23.55 Uhr der englische Großsiegelbewahrer Eden am Bahnhof Friedrichstraße in Begleitung von drei Herren ein. Im Auftrage des Auswärtigen Amtes waren der Vortragende Legationsrat Dr. Fromm und der Referent für England im Auswärtigen Amt, Legationsrat Freiherr von Plessen, zu seiner Begrüßung am Bahnhof erschienen. Die englische Abordnung begab sich ins Hotel Adlon, wo sie für die Zeit ihres Aufenthaltes in Berlin Wohnung genommen hat.

Der Reichspräsident beim Staatsakt des Heldengedenktages

Berlin, 19. Februar. Am Staatsakt des Heldengedenktages in der Staatsoper unter den Linden wird voraussichtlich der Herr Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg teilnehmen.

Pistolen für politische Leiter

Berlin, 20. Februar. Die Morgenblätter veröffentlichen eine Meldung des preussischen Pressedienstes der NSDAP, wonach der Führer den politischen Leitern (bis einschließlich Ortsgruppenleitern) der NSDAP, das Recht verliehen hat, zum Dienstanzug eine Pistole zu tragen.

Der Mörder des Einseglers von Perkam stellt sich

Regensburg, 19. Februar. Der 55jährige Einseglter Wurzer, der am Montagfrüh in Perkam bei Straubing seinen Mitbruder Rod mit einem Beil erschlagen hatte, hat sich noch am gleichen Abend in Regensburg der Polizei gestellt und den Mord eingestanden.

88 Tote bei einem Wirbelsturmunglück

Paris, 20. Februar. Nach einer Mitteilung des Kolonialministeriums wurde die Stadt Morondava auf Madagaskar am 10. Februar von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht. Viele öffentliche und private Gebäude sind stark beschädigt worden. Gleichzeitig wurden durch eine Springflut mehrere Brücken fortgerissen und große Verheerungen in den Pflanzungen angerichtet. Insgesamt sind 88 Eingeborene ums Leben gekommen.

Acht Wiener Schuldirektoren ihres Amtes enthoben

Wien, 19. Februar. Von der Regierung wurden acht Direktoren höherer Lehranstalten ihres Amtes enthoben.

Mutmaßliches Wetter für Mittwoch

Der Hochdruck über Großbritannien besteht fort. Gleichzeitig befindet sich über Skandinavien ein sehr starkes Tiefdruckgebiet. Seine Auswirkung macht sich auch in Süddeutschland fühlbar, so daß für Mittwoch vielfach bedecktes, aber vorwiegend trockenes und mäßig kaltes Wetter zu erwarten ist.

Gestorben

Calw (Gutleuthaus): Karl Niemann, 54 Jahre alt. Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig. Hauptchriftleitung: P. Lauf. Anzeigenleitung: Gust. Woblich, Altensteig. D. M. 1. 1. 34: 2150.



Heute Dienstag abend 8 Uhr im Gemeindehaus Altensteig:

Woju das Alte Testament?

Vortrag von Walter Dreager-Spielberg.

Bösingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Donnerstag, den 22. Februar 1934 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Bösingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Christian Schübel

Metzger, Sohn des
† Christian Schübel
Bösingen

Marie Koch

Tochter des
† Adam Koch
Bösingen

Kirchgang 1/2 Uhr in Bösingen.

Nach meiner Zulassung beim Landgericht Tübingen und Amtsgericht Nagold habe ich mich als

Rechtsanwalt in Nagold

niedergelassen und übe meine Tätigkeit aus im Hause der Firma Friedrich Schmid am Adolf Hitler-Platz (früheres Renz'sches Büro). Fernruf: SA 213.

Rechtsanwalt Bächle.

Beuren



Stammholz-Verkauf

Die Gemeinde bringt am Donnerstag, den 22. Febr. ds. Js. vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus aus dem Gemeindefeld Beuren

9 Los Stammholz

im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf.

Los 1

Abtlg. 7, Scheitholz Nr. 1—22, 7,85 III., 4,31 IV., 1,91 V. Klasse. Sägholz: 92 II., 92 III. Klasse.

Los 2

Abtlg. 2, Seewies Nr. 23—45, Forchen: 13,62 II., 8,71 III., 1,83 IV., 0,33 V. Klasse.

Los 3

Abtlg. 2, Seewies Nr. 46—76, Forchen: 8,26 II., 16,60 III., 5,32 IV. Klasse. Sägholz: 0,57 II. Klasse.

Los 4

Abtlg. 3, Hardt Nr. 77—131, Forchen: 1,66 II., 22,80 III., 11, 09 IV., 2,24 V. Klasse. Sägholz: 0,78 III. Klasse.

Los 5

Abtlg. 4, Bedenacker Nr. 191—214, Forchen: 2,15 II., 12,10 III., 3,63 IV., 2,68 V. Kl. Sägholz: 0,92 III. Klasse.

Los 6

Abtlg. 4, Bedenacker Nr. 215—247, Forchen: 12,14 II., 16,21 III., 4,74 IV., 3,45 V. Kl. Sägholz: 1,26 I., 1,76 II. Klasse.

Los 7

Abtlg. 4, Seewies und Saafshule Nr. 248—279, Forchen: 2,77 II., 16,96 III., 4,64 IV., 0,94 V. Klasse.

Los 8

Abtlg. 7, Seewies Nr. 280—297, Fichten und Tannen: 20,69 I., 15,92 II., 5,18 III. Klasse.

Los 9

Abtlg. 17, Neumühlberg Nr. 298—325, Forchen: 4,75 I., 19,07 II., 10,35 III., 1,18 IV. Kl. Sägholz: 1,28 III. Klasse.

Schriftliche Angebote in Prozenten der Landesgrundpreise 1934 wollen bis Donnerstag, den 22. Februar 1934, vormittags 10 Uhr beim Bürgermeisteramt eingereicht werden, woselbst auch die Bedingungen aufliegen.

Den 16. Februar 1934.

Gemeinderat.

Reste

aller Art und für jeden Zweck außerordentlich preiswert bei

Chr. Krauss.

Betten

sowie sämtliche

Aussteuer-Artikel

kaufen Sie vorteilhaft bei

Chr. Krauss

Schülerranzen

Rucksäcke

Tornister

Brotdbeutel

Feldflaschen

Brustbeutel

empfiehlt billigst

M. Brenner

Sattler - Tapezierer

Altensteig



PFARR

Nette Kleider und die ganze Wäsche

nähen Sie am besten auf der **PFARR** der rein deutschen Nähmaschine

Bestellen Sie immer

Paul Schaupp, Altensteig

Altensteig

Einige Bettladen mit

Rost, einige Stühle

und sonstiges Schreinerwerk

hat zu verkaufen

Adam Hehr,

Nebenhaus von Lauk.

Butterpergament-

Papier

empfiehlt die

Buchhandl. Kart. Altensteig

Brennholz

Zur Lieferung von dürrerem und frischem Brennholz, Buchen und Eichen, empfängt sich und sieht Bestellungen entgegen

Bürgermeister Feen

Reichenberg

Telefon Neuwieser Nr. 10

Besenfeld.

Suche sofort eheliches

Mädchen

für Küche und Garten

Kurhotel Oberwolfesdorf.

Eine junge

Milch-

Rah

solche ein

schönes Einjährigkalb verkauft

Friedrich Zoos, Spielberg.

Rundfunkhörer Achtung!

Der R. d. R. sammelt alle Kritiken und Vorschläge zur Programmgestaltung. Beantworten Sie folgende Fragen schriftlich und senden Sie Ihre Antworten bis 5. März 1934 an untenstehende Adresse:

1. Wird der Deutschlandsender gehört?
Ja Nein
2. Wenn ja — wann wird hauptsächlich gehört?
a) vom Arbeiter?
b) vom Angestellten?
c) vom Landwirt?
d) vom Geschäftsmann?
e) von der Hausfrau?
f) von den Kindern bis zu 8 Jahren?
g) von den Jugendlichen bis zu 18 Jahren?
3. Welche Hauptsendung (Abendprogramm) hat in der Zeit vom 1.—28. 2. besonders gefallen?

4. Welche Sendung hat in der Zeit vom 1. bis 28. 2. besonders missfallen?
5. Welche Sendung aus der Zeit vom 11.—28. 2. (siehe Programm) reizt nach Titel und Zeitpunkt zum Hören?
6. Wie wird die Stunde der Nation beurteilt?
7. Wird der Tagespruch in der Frühe gehört?
8. Wird das Gedicht nachmittags gehört?
9. Wird der Kernspruch abends gehört?
10. Wie wird der Nachrichtenblock beurteilt?
11. Sind Wünsche vorhanden?
12. Welche Zeit erscheint als die günstigste für die künftigen Feierabendsendungen u. d. wieweit besteht die Möglichkeit zu gemeinschaftlichem Abhören?

Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer e. B.

Kreisgruppe Nagold • Geschäftsstelle altes Postamt • Kreisrundfunkstelle der NSDAP: Könelamp

für Konfirmanden

empfiehlt

Gesangbücher

in großer und gediegener Auswahl, ebenso

Gesangbuchtäschchen

die

Buchhandlung Lauf, Altensteig u. Nagold

G. Schneider am Bahnhof, Tel. 385

1a Säfer- und Bodenriemen

verschiedener Holzarten

1a Eichen- und Buchenparkett und Langriemen

1a Sägeschnittriemen für Kinoskumunterlagsböden

1a Brechholz u. Fourniere für Wandbekleidung

1a Torfmull zum Auffüllen der Balkenfuge

sowie für Dung- und Streuzwecke